

dürfte den Predigten im politiktheoretischen Kontext nur eine marginale Rolle zukommen. Die Edition selbst bietet einen verlässlichen Lesetext. Hier und da scheinen die Interpunktion und die Konjekturen nicht ganz glücklich gewählt. So wäre z. B. S. 4 (*tenerimus ligni uermiculus; enim qui est in ligno*) mit der Hs. ein zweites *uermiculus* zu ergänzen. S. 6 sollte statt der vom Hg. vorgeschlagenen Interpunktion folgende vorgenommen werden: *Per ascensum diluculi in crastinum uita presens intelligitur: nam hec uita modicum habet de luce, ideo dicitur 'diluculum', <uita> futura enim est plena lux, in hac uita semper perficienda. Et autem dicitur [sc. uita presens] 'ascensus', nam etiam uiri sancti ascensiones in corde suo disponunt, cantantes iugiter canticum gaudimonii*. S. 36 setzt T. nur in einem Satz die singularisch überlieferten Verben in den Plural (*debe<n>t, si<n>t*), im zweiten Satz bleiben sie im Singular (*debeat, contempnat, opprimat*), obwohl das Subjekt gleich bleibt. S. 74–76 wäre die Interpunktion *Sicut autem dicit Hugo ..., sic dicendum est ...* statt der gewählten *sicut... Sic...* vorzuziehen. Weiterhin scheint die durchgängige Ergänzung von *in* vor expliziten Quellenverweisen unnötig und den Lesefluss eher zu behindern (beispielsweise S. 14: *<in> Sapientia 6* statt *Sapientiae 6*). In der Übersetzung wäre manchmal etwas mehr Stringenz/Präzision in der Begrifflichkeit vonnöten gewesen. So wird *dux/duces* meist mit „guida/guide“ übersetzt, aber auch mit „capo“ (S. 62f.), dafür gibt „guida“ auch *presidentia* (S. 72f.) wieder. Ähnlich verhält es sich bei der Übersetzung von *affectus* mit „desiderio“ (S. 28f.). Hier wäre eine neutralere Übersetzung wünschenswert gewesen, insbesondere deshalb, weil Jacobus klar zwischen *affectus* und *desiderium* unterscheidet (S. 30). Schließlich reiht sich hier noch die Übersetzung von *mens* ein, einem weiteren terminus technicus, den der Hg. mit „anima“ ins Italienische überträgt. Damit kann er aber im Italienischen nicht mehr zwischen lateinisch *anima* und *mens* unterscheiden. Auch wenn die Einleitung die Struktur der einzelnen Predigten sehr klar aufzeigt, wäre eine übersichtlichere Einteilung im Editionstext wünschenswert gewesen – mindestens durch eine Gliederung in Absätze, eventuell durch hinzugefügte Überschriften, auf jeden Fall durch eine Zeilennummerierung am Rand. Auf die durchgehende Kennzeichnung der Zeilenumbrüche der Hs. durch / hätte man dagegen verzichten können. Angesichts der Tatsache, dass die Hs. nicht ohne Schwierigkeiten zu lesen ist, ist die Edition jedoch eine große Hilfe, insbesondere, weil sie ebenso wie die Übersetzung als solide zu bezeichnen ist.

Thomas Jeschke

Maria Anna MISURIELLO, *Il sermone di François de Meyronnes su santa Chiara*, Antonianum 96 (2021) S. 599–621, ediert und kommentiert des 1327 verstorbenen Franziskaners Predigt über Klara von Assisi († 1253) aufgrund von fünf Hss. und zwei Drucken. Verglichen wird desselben Autors Predigt über Ludwig von Toulouse († 1297).

K. B.

Antonianum 96,4 (2021) S. 777–1036, bietet elf Arbeiten zu Raimundus Lullus († 1316). Ihr Themenbogen beginnt mit Hss. seiner Autobiographie und reicht über die Untersuchung des Pariser Notariatsinstruments vom 10. Februar 1310 zur Orthodoxie der *Ars brevis* sowie Analysen des *Plant de la*